

Inhalt

Einleitung 13
Praktische Lesehinweise 26

Die Wiener Jahre 1884 – 1890

1. «eine Art von Heim» –
Rudolf Steiner und die Familie Specht 29
 - 1.1. Ein neuer Lebensabschnitt – Tätigkeit als Hauslehrer 30
 - 1.2. «ein entschieden liberaler Mann» – Ladislaus Specht 38
 - 1.3. «eine eigenartig schöne Menschenseele» – Pauline Specht 42
 - 1.4. «ein Dichter von hoher Begabung» – Richard Specht 47
 - 1.5. «ganz merkwürdige Eigentümlichkeiten» – Otto Specht 56
 - 1.6. «Ihr stets dankbarer Schüler» – Arthur Specht 66
 - 1.7. «ein Lausbub» – Ernst Specht 70
 - 1.8. «ein nettes, liebes Kind» – Helene Specht und ihr Sohn Hans 77
 - 1.9. «ein weiter Bekannten- und Verwandtenkreis» –
Der Umkreis der Familie Specht 82
 - 1.10. «ein ausgezeichneter Arzt» – Josef Breuer 89
2. «Grundlinien einer Erkenntnistheorie
der Goetheschen Weltanschauung» 95
 - 2.1. Das Anliegen Rudolf Steiners 95
 - 2.2. Die Leitgedanken 102
 - 2.3. Reaktionen auf die «Grundlinien einer
Erkenntnistheorie der Goetheschen Weltanschauung» 112
3. Der Kreis um
Marie Eugenie delle Grazie 117
 - 3.1. «eine ganz durchgeistigte Persönlichkeit» –
Marie Eugenie delle Grazie 117
 - 3.2. Samstagabende im Wiener Cottage-Viertel 129

- 3.3. «einer der bedeutendsten Philosophen
in dieser Zeit» – Laurenz Müllner **136**
 - 3.4. «einer der reinsten katholischen Priester» –
Der Zisterzienser Wilhelm Neumann **140**
 - 3.5. «der hervorragende Kenner des Aristoteles» –
Der Benediktinermönch Vincenz Knauer **148**
 - 3.6. «von starkem Enthusiasmus
durchsetzt» – Eugen Heinrich Schmitt **155**
 - 3.7. Weitere Persönlichkeiten im delle Grazie-Kreis **163**
-
- 4. Die Fortsetzung
der Goethe-Herausgabe **169**
 - 4.1. Artikel und Buchbesprechungen zu Goethe **169**
 - 4.2. Vorbereitungen zur Herausgabe
des zweiten und dritten Goethe-Bandes **172**
 - 4.3. Der zweite Band von Goethes naturwissenschaftlichen Schriften **174**
 - 4.4. Der erste Weimar-Besuch im Sommer 1889 **182**
 - 4.5. Der dritte Band von Goethes naturwissenschaftlichen Schriften **188**
 - 4.6. Rudolf Steiner über seine Goethe-Arbeit **195**
-
- 5. «ein glücklicher Lebensabschnitt» –
Rudolf Steiner und die Familie Fehr **199**
 - 5.1. «eine merkwürdige Persönlichkeit» – Joseph Eduard Fehr **199**
 - 5.2. «sein frisches, sonniges Wesen» – Walter Fehr **205**
 - 5.3. Johanna Fehr und Constantin Bukowsky **210**
 - 5.4. «Wir liebten einander» – Rudolf Steiner und Radegunde Fehr **212**
-
- 6. Die Auseinandersetzung
mit Eduard von Hartmann **223**
 - 6.1. Zur Bedeutung Eduard von Hartmanns für Rudolf Steiner **223**
 - 6.2. Erste Annäherungen: 1884–1889 **226**
 - 6.3. Vertiefte Beziehungen und
wachsende Entfremdungen – die 1890er Jahre **230**
 - 6.4. Nach der Jahrhundertwende: ein würdigender Nachruf **238**
 - 6.5. 1923/24 – «Gescheitheit im
Quadrat» und karmische Hintergründe **240**

- 7. Fritz Lemmermayer
und seine Freundeskreise 245**
- 7.1. «Ein ganz merkwürdiger Mensch» – Fritz Lemmermayer 246
7.2. «Anmut der Seele» – Alfred und Marie Formey 256
7.3. «edelstes Menschentum» – Der Formey-Kreis 260
7.4. Lemmermayers Dichterfreunde 268
7.5. «ein außerordentlich begabter Lyriker» – Joseph Kitir 275
7.6. «eine wahre Lichtgestalt» – Johann Fercher von Steinwand 279
7.7. «in gewissem Sinne eine Seher-Gestalt» – Robert Hamerling 287
7.8. Hamerlings «Homunculus» –
und eine «antisemitische Nuance» im Dichterkreis 295
- 8. Rudolf Steiner als
journalistischer Autor und Redakteur 305**
- 8.1. Buchbesprechungen 305
8.2. Politische Wochenberichte 306
8.3. Sieben Wochen Redaktion der Deutschen Wochenschrift 308
8.4. Kulturpolitische Artikel 313
8.5. Lexikonartikel 315
8.6. Weitere politische Artikel 317
8.7. Theater- und Literaturkritiken 322
- 9. Rudolf Steiner in
Budapest und Siebenbürgen 1889 329**
- 9.1. «Es ist, als ob Sie ewig hier gelebt hätten» –
Moritz Zitter und Siebenbürgen 329
9.2. Eine Reise nach Budapest – und die Breitensteins 334
9.3. «Schöne Tage» in Hermannstadt 338
9.4. «die gute Fritzi» – Friederike Weiß 343
9.5. Rudolf Steiners Vortrag in Hermannstadt 354
- 10. Friedrich Eckstein
und das Café Griensteidl 359**
- 10.1. «der intime Kenner alter Geist-Erkenntnis» – Friedrich Eckstein 359
10.2. «jene schönen alten Tage unserer
Jugendzeit» – Friedrich Eckstein und Rudolf Steiner 370

10.3.	«ein bekanntes Kaffeehaus am Michaelerplatz» – Begegnungen im Café Griensteidl	389
10.4.	Rudolf Steiner und die Jung-Wiener	399
10.5.	«immer mit größtem Enthusiasmus» – Hermann Bahr	409
11.	«Heimatlose Seelen» – Bekanntschaften mit Wiener Theosophen	421
11.1.	«sie trug ein mystisches Gut in sich» – Marie Lang	421
11.2.	«ein Kreis von suchenden Menschen» – Die theosophische Loge in Wien	428
11.3.	«meiner Geistesrichtung völlig entgegengesetzt» – Franz Hartmann	435
11.4.	«größte Verehrung» – Die Begegnung mit Rosa Mayreder	440
11.5.	Frühe theosophische Lektüren – Sinnett und Collins	444
11.6.	Geisteswissenschaft braucht Humor – Der Mathematiker Oskar Simony	451
12.	Ausklang der Wiener Zeit	457
12.1.	«Goethe als Vater einer neuen Ästhetik»	457
12.2.	Annäherungen an das künstlerische Element	464
12.3.	Reinkarnationserkenntnisse	466
12.4.	Erste Nietzsche-Lektüre und «Rembrandt als Erzieher»	473
12.5.	Vorbereitungen der Promotion und Hinarbeiten auf eine «Philosophie der Freiheit»	476
12.6.	Rückblick auf die Wiener Zeit	480
12.7.	Rudolf Steiner und die Frauen	485
12.8.	Die Beschäftigung mit Goethes Märchen	487
12.9.	Eintritt in die Stufe des «Okkulten»	496
Anhang 1: Übersicht über Rudolf Steiners schriftliches Werk 1883–1890		503
Anhang 2: Über delle Grazie Robespierre, April 1888		507
Literatur- und Siglenverzeichnis		509
Personenregister		524
Abbildungsnachweise		533
Danksagung		535